

Hilfreiche Reaktionen auf problematisches Elternverhalten

- Die folgende Datei setzt sich mit Stereotypen auseinander, die Eltern in Gesprächen verwenden oder im Umgang leben. Die Vorschläge dürfen auf keinen Fall stereotyp und mechanisch umgesetzt werden.

W.Kindler@gmx.de

Bruch von Gesprächsregeln, Unhöflichkeiten

- Nur in Ausnahmefällen ist es sinnvoll, Ausbrüche und Dampfablassen zu tolerieren.
- **Tipp:**
- Fordern Sie höflich aber bestimmt ein Einhalten von Gesprächs- oder Höflichkeitsregeln ein.
- Hat dies keinen Erfolg, brechen Sie das Gespräch ab.
- **Anmerkung:** Ein Gespräch, dass aus Anschreien, Unterbrechungen usw. besteht, klärt nichts, sondern schafft Spannungen. Zugleich geben Sie Ihre Autorität preis, wenn Sie Übergriffiges hinnehmen.

Beschimpfungen und Beleidigungen von Abwesenden

- Nicht selten werden Abwesende abgewertet oder beschimpft, um die eigene Position zu stärken.
- **Tipp:**
- Intervenieren Sie höflich, z.B.: „Bitte, ich möchte nicht, dass Sie in dieser Form über ...sprechen. Stellen Sie sich vor, ich würde in einem Gespräch zulassen, dass Andere über Sie in dieser Form sprechen würden. Dann wären Sie ärgerlich über mich.“
- **Anmerkung:** Wenn Sie Beschimpfungen Dritter zulassen, unterstützen Sie, auch ohne es zu wollen, die Aggressionen.

Forderungen: Sie müssen unbedingt...

- Besonders im Zusammenhang von Konflikten werden einige Eltern von ihren Vorstellungen von Gerechtigkeit oder dem Wunsch nach „Rache“ geleitet. Das führt nicht selten zu der Forderung nach Strafe für andere Kinder.
- **Tipp:**
- Ignorieren der Forderung
- Zurückweisen der Forderung, indem man
 - die Souveränität der Schule betont.
 - erklärt, dass Vieles nicht geklärt ist.
 - vermittelt, dass in diesem Fall Strafen negative Auswirkungen hätten.

„Mein Kind sagt die Wahrheit!“

- Zu oft setzen Eltern die Aussagen ihrer Kinder mit der Wahrheit gleich. Sie beachten nicht, dass Kinder besonders in Konflikten Anwälte in eigener Sache sind.
- **Tipp:**
- Weisen Sie darauf hin, dass das Kind nur seine persönliche Wahrheit sagt, dass Andere dasselbe anders sehen. Evtl. beziehen sich auch auf Gegenteiliges, das Andere gesagt haben.
- Behaupten Sie im Regelfall nicht, dass das Kind lüge, dann damit provozieren Sie Widerstände.

„Zuhause ist mein Kind immer lieb!“

- Hier geben Eltern oft indirekt der Schule die Schuld an einem Fehlverhalten und beugen damit andererseits jeder Kritik an ihrer Erziehung vor.
- **Tipp:**
- Bestreiten Sie diese Aussage auf keinen Fall, reagieren Sie auch nicht ironisch.
- Mögliche Antwort: „Ja, aber gestern hatte ...ein Problem mit....Und dabei hat...

„Nur mein Kind zählt!“

- Manche Eltern können nicht realisieren, dass ihr Kind Teil einer Gruppe ist. Sie fordern deshalb Privilegien oder Sonderbehandlungen ein.
- **Tipp:**
- Machen Sie deutlich, dass Sie gerne Wünschen erfüllen, aber dass Sie auch gerecht handeln wollen.
- Erläutern Sie, dass die Bevorzugung eines Kindes auch den Effekt haben kann, dass es von der Gruppe ausgeschlossen wird.

Gesprächsverweigerung

- Eine Gesprächsverweigerung kann viele Gründe und sehr unterschiedliche Intensität haben.

- **Tipp:**
- Informieren Sie in dringenden und schwierigen Fällen das Jugendamt (Vernachlässigung, Misshandlungsverdacht, extreme Fehlzeiten).
- Machen Sie in anderen Fällen deutlich, dass es Ihnen in dem Gespräch darum geht, das Kind zu unterstützen und dass dies am besten durch den Austausch und die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule gelingt.

„Das ist Ihre Sache!“ - Delegieren der Verantwortung

- Wenn aus Hilflosigkeit oder/und aus Bequemlichkeit Bitten der Schule um Kooperation zurückgewiesen werden, sollte man nicht resignieren.
- **Tipp:**
- Schlagen Sie, wenn Sie hinter der Weigerung Hilflosigkeit vermuten, konkrete Schritte vor, die die Eltern ergreifen können.
- Machen Sie deutlich, dass es Ihnen darum geht, dem Kind optimal zu helfen und dass die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule dabei eine zentrale Rolle spielt.
- Bleiben sie beharrlich, gehen Sie auf die Nerven.

Verbot, mit dem Kind zu reden

- Eltern realisieren nicht, dass die Schule auch juristisch als erziehende Institution definiert ist. Das gibt Lehrenden das Recht, mit Kindern auch ohne Beisein der Eltern Gespräche zu führen
- **Tipp:**
- Erläutern Sie, dass es sogar die Pflicht der Schule ist, pädagogische Gespräche zu führen, wenn sie, die Schule, es als notwendig erachtet. Und diese Pflicht wollen Sie auch wahrnehmen.

„Der Kollege hat gesagt...getan!“

- Nicht selten werden in Gespräche Vorwürfe über Aussagen von Kollegen erhoben, die belastend bis skurril sind.
- **Tipp:**
- Streiten Sie nicht über den Wahrheitsgehalt der Aussage.
- Antworten Sie stattdessen: „ Das passt eigentlich nicht mit dem zusammen, was ich von meinem Kollegen kenne. Bevor ich mich dazu äußere, möchte ich mit ihm darüber sprechen.“

Abfälliges Sprechen über Kollegen vor einem Kind

- Auf Elternabenden sollte man allgemein ansprechen, dass Eltern nicht abfällig und verächtlich über Lehrende in Gegenwart ihrer Kinder sprechen. Das fordert Fehlverhalten und Desinteresse heraus.
- **Tipp:**
- Stellen Sie Eltern die Frage: „Wie soll ihr Kind Respekt vor einem Lehrer haben, wie soll ihr Kind mit Freude lernen, wenn Sie einen Lehrer abwerten, indem Sie sagen....?“
- Verlangen Sie, dass auch Lehrer respektiert werden, selbst wenn sie in den Augen der Eltern fehlerhaft handeln.
- Machen Sie klar, dass Eltern in der Regel nur auf Grundlage der Behauptungen ihrer Kinder Lehrer beurteilen.

„Sie müssen mich sofort informieren!“

- Ein beliebter Vorwurf an Schulen ist es, besonders wenn es um Fehlverhalten der Kinder geht, dass man sie nicht rechtzeitig informiert habe, verbunden mit der dann ausgesprochenen Vorschrift, die Eltern bei jedem Vorfall sofort zu informieren.
- **Tipp:**
- Erläutern Sie, dass auch Lehrer zu Kindern ein Vertrauensverhältnis aufbauen wollen und dass das Mitteilen jeder Kleinigkeit dies verhindern.
- Allerdings sollte Gravierendes wirklich möglichst schnell mitgeteilt werden.

Überspringen von Hierarchien

- Statt bei einer Beschwerde den direkten Kontakt zu dem betroffenen Kollegen zu suchen, beschwert man sich unmittelbar bei dem häufig uninformierten Schulleiter.
- **Tipp 1:**
Im konkreten Fall entweder das Gespräch aussetzen bis eine Rücksprache mit dem Kollegen erfolgt, oder gezielt zurückhaltend reagieren. „Ich kann mich nicht äußern, ohne Rücksprache mit...“
- **Tipp 2:**
Stellen auf Elternabenden und evtl. in Elternbriefen dar, dass Sie an Ihrer Schule wert darauf legen, dass zunächst die Betroffenen angesprochen werden.

Eltern halten sich nicht an Absprachen.

- Hier gilt es zu unterscheiden, ob die Eltern Abgesprochenes nicht umsetzen können oder wollen.
- **Tipp:**
- Fragen Sie nach, ohne in die Enge zu treiben: *„Mit unserer Vereinbarung, dass Sie die Hausaufgaben regelmäßig kontrollieren, hat das nicht geklappt. Woran hat es Ihrer Meinung gelegen?“*
- Bieten Sie gegebenenfalls Hilfen an: *„Wäre es für Sie eine Erleichterung, wenn ich Ihnen eine knappe Mitteilung schicke, wenn wieder die Hausaufgaben fehlen?“*

Grundsätzliches Abwehren von Sanktionen und erzieherischen Maßnahmen

- Einige Eltern meinen, dass es eine Art Elternpflicht sei, das Kind vor jeder Verhaltenskonsequenz durch die Schule zu schützen.
- **Tipp:**
- Machen Sie Ihre Ziele und Ihre Rolle klar: „Ich möchte gerne, dass Ihr Kind nicht erneut..., dass sich Ihr Kind an die Regeln unserer Schule hält. Deshalb...“
- Bieten Sie einen Rollentausch an: „Wenn Sie an meiner Stelle wären, und Eltern würden auch eine Ihrer Maßnahmen reagieren, indem sie...“
- Konfrontieren Sie: „Ich möchte erreichen, dass sich das Fehlverhalten Ihres Kindes nicht wiederholt. Wenn Sie es als Kleinigkeit, Harmlosigkeit entschuldigen, ist die Wahrscheinlichkeit einer Wiederholung groß.“

Eltern arbeiten gegen die Schule

- Es gibt Eltern, die sich aggressiv gegen die Schule stellen und jede erzieherische Maßnahme konterkarieren:
- *„Das ist typisch für Jungen und ganz normal.....Mein Kind wird frei erzogen und muss sich gar nichts von Ihnen sagen lassen..... Halten Sie sich da raus.....Das geht Sie nichts an.....Mein Kind verhält sich so, wie es das als richtig empfindet....“*

Tipp:

- Lassen Sie sich nicht provozieren, bleiben Sie ruhig, versuchen Sie zunächst zu zeigen, dass die Eltern so ihrem Kind schaden und weisen Sie dann entschlossen auf **Verhaltenskonsequenzen** hin.
- *„Mit diesem Ratschlag/dieser Haltung schaden Sie letztlich Ihrem Kind, weil.....“ **Als letzte Konsequenzen:** „Hier entscheiden wir. Und diese Entscheidung werden wir uns nicht nehmen lassen.“ „Wir werden das Jugendamt informieren.“*

Aufgabenstellung:

- Nennen Sie Muster problematischen Elternverhaltens, die hier nicht abgedeckt werden.
- Diese werden auf einem Flipchartbogen gesichert.
- Die Gruppe entwickelt mit dem Seminarleiter zusammen hilfreiche Vorgehensweisen.